

PRO UND KONTRA WÜRDEN SIE EIN SELBSTFAHRENDES AUTO FAHREN?

Das selbstfahrende Auto – «de Föifer und s Weggli»

+ Wir alle lieben das Gefühl von grenzenloser Freiheit bei einer unbeschwerter Ausfahrt mit dem Auto! Andererseits ist Autofahren für viele auch ein notwendiges Übel, um die tägliche Arbeit zu bewältigen. Leider ist die Verkehrssituation oftmals derart angespannt, dass die Fahrt mit dem Auto zum Stress wird. Die Strassenkapazität genügt den Anforderungen nicht mehr. Tägliche Staus, Verkehrschaos und damit eine erhöhte Unfallgefahr sind die Folgen.

Die Automobilindustrie versucht mit intelligenten Fahrerassistenzsystemen die Fahrt im dichten Verkehr zu erleichtern. Ausserdem schützen die intelligenten Assistenzsysteme bereits heute bei Unachtsamkeit und helfen damit, Unfälle zu vermeiden.

Aber die Entwicklung geht weiter, und wie Sie sicher wissen, laufen mittlerweile weltweit Versuche mit selbstfahrenden Autos (zum Beispiel Google in Kalifornien oder Swisscom in der Schweiz). Mit den selbstfahrenden



René Truninger wohnt in Illnau-Effretikon und ist SVP-Kantonsrat.

Autos erhält man den «Föifer und s Weggli», da das selbstfahrende Auto die langweiligen Strecken autonom fährt, während man die interessanten Fahrten in Eigenregie geniessen kann! Deshalb kann man bei den selbstfahrenden Autos der Zukunft wohl auch von einem Segen sprechen!

Obwohl selbstfahrende Autos in Zukunft den Strassenverkehr besser fließen lassen und im besten Fall sogar Staus reduzieren, müssen wir dringend den immer noch benachteiligten Individualverkehr stärken und die Strassen den gestiegenen Einwohnerzahlen anpassen. Aus diesem Grund empfehle ich Ihnen auch ein Ja zur Milchkuh-Initiative und wünsche Ihnen eine sichere und staufreie Fahrt in die Zukunft!

«Maschinist» bleiben und den totalitären Staat nicht fördern



Das mediale Sommerloch ist zu füllen, und zwar nicht nur mit totaler Ernsthaftigkeit.

Ein selbstfahrendes Kraftfahrzeug ist eines, «das ohne Einfluss eines menschlichen Fahrers fahren, steuern und einparken kann» (Wikipedia). Weltweit laufen die Arbeiten an solchen Dingen auf Hochtouren. Im US-Staat Nevada ist ein selbstfahrendes Google-Auto seit 2012 zugelassen. In Berlin übersteht ein «Made in Germany»-Exemplar die Rushhour bereits schadlos.

Bei uns macht Swisscom intensive Versuche. Das Testfahrzeug hält bei Rot bereits fünf Meter vor dem Vordermann an und überfuhr noch niemanden auf dem Fussgängerstreifen (der grösste Fehlerfaktor beim Autofahren ist der Mensch). Diese Technik wird sich durchsetzen. Geringfügig anzupassen ist unser Strassenverkehrsgesetz (SVG). In Artikel 14 ist der «Führer» durch den «Computer» zu ergänzen (oder, radikal, zu ersetzen). Dann bleibt auch die Haftungsfrage, SVG Art. 58, klar: Die Haftung bleibt beim Halter.



Max Homberger wohnt in Wetzikon und ist Kantonsrat der Grünen.

Weshalb ich kein selbstfahrendes Auto kaufe? Die Markteinführung wird nicht vor 2032 sein. Ein solches Ding kostet 7000 Franken mehr als ein «Führergelenktes». Ich will «Maschinist» bleiben, am liebsten mit dem Hürlimann Jahrgang 1961. Die Swisscom will die weitere «Digitalisierung und die Vernetzung der Gesellschaft allgemein»; das ist Abbau von Grundrechten und von Lebensqualität.

Den totalitären Staat fördere ich nicht. Das selbstfahrende Kraftfahrzeug verlängert die Pendlerdistanzen und fördert die Zersiedelung. Dann ist Zürich nicht nur aus Glarus Süd, sondern auch aus der Surselva täglich erreichbar; Frühstück, Waschen, Rasieren und Ausschlafen sind dann locker im Auto möglich.

Leserbild der Woche

Da warten auf dem Greifensee gleich zwei auf den grossen Fang: Max Studer aus Uster fotografierte beim Steg in Niederuster.



Jeden Mittwoch wird an dieser Stelle ein Leserbild publiziert, das die Region repräsentiert. Menschen, Tiere, Bauten, Landschaften, Alltagsszenarien – alles ist möglich. Senden Sie uns Ihr Favoritenfoto per E-Mail redaktion@zol.ch, Vermerk «Leserbild der Woche». Geben Sie an, wo die Aufnahme gemacht wurde, und vermerken Sie Ihren Namen, Ihren Wohnort und Ihre Telefonnummer. Publierte Fotos werden mit 100 Franken belohnt.

Klartext



Michael von Ledebur ist Leiter des Ressorts Bezirk Hinwil und stellvertretender Chefredaktor.

Der Bauerntraum, der Milliarden kostet

Die Schweizer lieben das Bäuerliche. Über alle Gesellschaftsgrenzen hinweg. Städter essen Bio-Fleisch in der Szenebeiz und stellen Gemüseboxen auf den Balkon. Bewohner von Landgemeinden identifizieren sich mit den letzten Höfen in ihrem Dorf. Sie geben ihnen das gute Gefühl vom wahren Landleben, während sie sich durch ihren Alltag in vollen S-Bahnen und anonymen Bürohäusern kämpfen.

Gegen ein wenig Landromantik ist nichts einzuwenden. Gegen nachhaltig produzierte Lebensmittel auch nicht. Problematisch wird es, wenn der Bauerntraum den Blick auf die wirtschaftliche

Realität verstellt. Sechs Milliarden Franken zahlt der Steuerzahler jedes Jahr für Subventionen und Importbeschränkungen. Die Begründungen für diesen massiven Markteingriff überzeugen nicht. Schweizer Produkte sind besser? Dann werden sie im freien Markt bestehen. Die Transportkosten? Danach kräht bei anderen Gütern auch kein Hahn. Der Selbstversorgungsgrad? Selbst in der viel beschworenen «Anbauschlacht» im Zweiten Weltkrieg blieb er unter 60 Prozent.

Nicht, dass ein Kahlschlag angezeigt wäre. Dass man etwa Bergbauern in strukturschwachen Regionen unter-

stützt, macht Sinn. Aber Politiker fast aller Parteien marschieren in die falsche Richtung. In Bern erringt die Bauernlobby Sieg um Sieg, und bald setzt ein Regen von Vorstössen und Initiativen ein, die in Richtung Agrarabschottung zielen.

Die Macht der Bauernlobby droht zum Stolperstein bei künftigen Wirtschaftsabkommen zu werden. Man sollte es nicht zu weit treiben. Die Schweiz ist eine Exportnation, kein Agrarland. Wer das nicht realisiert, zahlt für die Trümperei einen hohen Preis. Zugunsten eines Wirtschaftszweigs, der gerade mal ein Prozent zum Bruttosozialprodukt beiträgt.

ZÜRCHER OBERLAND MEDIEN

Herausgeberin
Zürcher Oberland Medien AG
Rapperswilerstrasse 1, 8620 Wetzikon

Medienprodukte
• Tageszeitungen «Zürcher Oberländer» und «Anzeiger von Uster»
(Normalauflage: 30570 Exemplare; Grossauflage Mittwoch: 96760 Exemplare)
Amtliches Publikationsorgan für die Bezirke Hinwil, Pfäffikon und Uster mit den Gemeinden Bäretswil, Bubikon, Dürnten, Fischenthal, Gossau, Grüningen, Hinwil, Rüti, Seegräben, Wald, Wetzikon und Hittnau, Kyburg, Pfäffikon, Russikon, Weisslingen, Wila, Wildberg sowie für Egg, Mönchaltorf und Uster.
Monatliche Beilage: Heimatspiegel.
• Wochenzeitungen «regio.ch» (84796 Ex.)
• Online-Plattform www.zol.ch

Redaktion
Adresse: Zürcher Oberland Medien AG, Redaktion, Rapperswilerstrasse 1, 8620 Wetzikon
E-Mail: redaktion@zol.ch, Tel. 044 933 33 33, Fax 044 932 32 32, Internet: www.zol.ch
Chefredaktor: Christian Brändli (cb)
Stv. Chefredaktor: Michael von Ledebur (mvl)
Blattmacher: Martin Mächler (mm, Leitung)
Manuel Reimann (mre)
Eduard Gautschi (gau)
Anna E. Guhl (gl)
Christian Brüttsch (brü)
Support: Kerstin Dietrich (khe)
Multimedia: Monika Cadosch (mca)
Mike Gadiant (mig)
Daniel Keller (dke)

Blaulicht/Leserforum: Ernst Hilfiker (ehi)
Bezirk Hinwil: Michael von Ledebur (mvl, Leitung)
David Kilchör (kö)
Regula Lienin (rl)
Walter Sturzenegger (was)
Andreas Kurz (aku)
Patrizia Legnini (ple)
Annette Saloma (ahu)

Bezirk Pfäffikon: Isabel Heusser (heu, Leitung)
Fabian Senn (fse)
Janko Skorup (jsk)
Annalisa Hartmann (anh)
Stine Wetzl (swe)
Heidi Dietiker (dih)

Bezirk Uster: Raphael Brunner (rbr, Leitung)
Benjamin Rothschild (bro)
Eva Künzle (kle)
Thomas Bacher (tba)
Lea Müller (lem)
Bea Zogg (bz)

Glattal: Martin Liebrich (ml, Leitung)
Toni Spitalé (ts)
Manuela Moser (moa)
Daniela Schenker (dsh)
Inga Struve (ist)
Laurin Eicher (lar)

Regionalkultur, Regionalwirtschaft: Yves Ballinari (yba, Leitung)
Lukas Elser (lue)

Sport: Florian Bolli (fbo, Leitung)
Oliver Meile (ome)
Raphael Mahler (rma)
David Schweizer (dsc)

Agenda, Sekretariat: Sylvia Stössel (stö, Leitung)
Erika Bolt (bol)
Vreni Zehntner (ze)
Corina Brüggler (cob)

Verlag
Adresse: Verlag Zürcher Oberland Medien AG, Rapperswilerstrasse 1, 8620 Wetzikon
Inserateannahme: E-Mail: inserate@zol.ch
Telefon 044 933 32 04; Fax: 044 933 32 11
Abonnemente: E-Mail: abo@zol.ch
Telefon 044 933 32 05; Fax: 044 933 32 57
Öffnungszeiten: Mo-Fr 7.30 bis 17 Uhr
Direktion: Daniel Sigel
Verlagsleitung: Konrad Müller
Technik: Hubert Böhlinger
Druckvorstufe: Andreas Steiner
Korrektur, Erfassung: Max Büeler
Anzeigenleitung: Thomas Baumann
Anzeigenadministration: Sandra Meili
Abonnemente: Susanna Limata

Weitere Inserateannahmestelle
Verlag «Anzeiger von Uster», Oberlandstrasse 100, 8610 Uster, E-Mail: inserate@avu.ch
Telefon 044 905 79 79; Fax: 044 905 79 80

Abonnementspreise «Zürcher Oberländer»/«Anzeiger von Uster»
1 Jahr Fr. 400.–, 6 Monate Fr. 210.–, 3 Monate Fr. 112.– Alle Preise inkl. MWST.
Druck: DZZ Druckzentrum Zürich

ZRZ
Zürcher Regionalzeitungen
Verband Zürcher Regionalzeitungen
«Zürcher Oberländer», «Der Landbote», «Zürichsee-Zeitung» und «Zürcher Unterländer» sind Partner im Medienverband Zürcher Regionalzeitungen.
Leitung gemeinsame Mantelredaktion: Benjamin Geiger, «Der Landbote», Winterthur
Mantelredaktion Zürcher Regionalzeitungen
Adresse: Redaktion «Der Landbote», Winterthur, E-Mail: redaktion@landbote.ch; Telefon: 052 266 99 01
Redaktion ZRZ: Patrick Gut (pag, Leitung), Stefan Busz (bu), Philipp Lenherr (ple), Thomas Marth (tma), Thomas Schraner (tsc), Heinz Zürcher (hz)